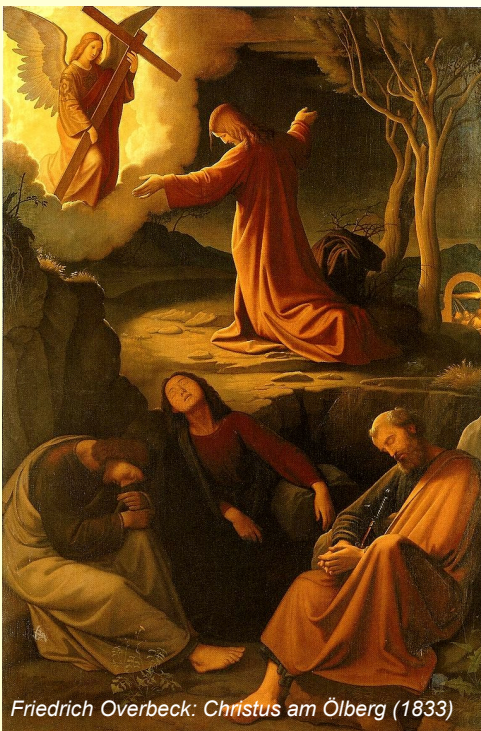


# Donnerstag, 9. April

Gründonnerstag - Hoher Donnerstag



Juan de Juanes: Abendmahl, 60er-Jahre des 16. Jahrhunderts, im Nationalmuseum del Prado in Madrid



Friedrich Overbeck: Christus am Ölberg (1833)

**Wir rühmen uns des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus.**

**In ihm ist uns Heil geworden und Auferstehung und Leben. Durch ihn sind wir erlöst und Befreit.**

*Vgl. Gal 6,14*

## Wort des Diakons

### 9. April - Gründonnerstag Fußwaschung - letztes Abendmahl - Ölbergandacht



Foto: Obermeier

Liebe Schwestern und Brüder!

Ein Gründonnerstag wie wir ihn noch nicht erlebt haben.

Wir gedenken am Gründonnerstag der Einsetzung der Eucharistie und dürfen Jesus nicht in der Gestalt von Brot und Wein empfangen. Wir müssen noch ausharren, sozusagen eine verlängerte Fastenzeit bis wir wieder in Gemeinschaft Eucharistie feiern und Jesus empfangen dürfen. Ich denke gerade in diesen Tagen an Menschen für die es stets schwierig ist Eucharistie zu feiern. In vielen Gebieten Lateinamerikas, kann nur einige Male im Jahr Eucharistie gefeiert werden, weil es zu wenige Priester gibt. Mir wird bewusst, wie wichtig es ist Lösungen für diesen Mangel zu finden. Uns sollte das auch gerade jetzt klar werden. Ich denke auch an China, wo Gottesdienste nur im Untergrund gefeiert werden können. Oder Menschen in Krisen- oder Kriegsgebieten in denen die Kirchen zerstört sind. Ich verstehe jetzt noch besser, worauf diese Menschen verzichten müssen.

Vielleicht ist in unserer oberflächlichen Zeit alles so einfach machbar und selbstverständlich geworden und hat uns den Blick auf das Wesentliche verstellt.

Im Johannesevangelium wird berichtet, dass Jesus mit den Jüngern ein Mahl gehalten hat. Jedoch nicht so umfangreich wie dies Matthäus, Markus, Lukas und auch der Apostel Paulus machen, die über die Einsetzung der Eucharistie berichten. Von Johannes wird vor allem über die Fußwaschung erzählt. Er hebt diesen

Dienst an den Mitmenschen damit besonders hervor. Jesus hat seinen Jüngern die Füße gewaschen. Ein Dienst an Gästen, den üblicher Weise Sklaven zu verrichten hatten. Jesus hat beim letzten Abendmahl nicht nur die Eucharistie sondern auch die Diakonie eingesetzt. Ich denke, beides gehört zusammen. Eucharistie und Dienst am Nächsten. Wir können nicht Jesus in der Kommunion begegnen ohne uns um unsere Mitmenschen zu sorgen, es würde Wesentliches fehlen. Das heißt, wenn wir einander nicht dienen, wenn wir einander hochmütig begegnen, einander verachten, wie wollen wir dann zum Tisch des Herrn treten? Wie wollen wir dann die Eucharistie empfangen? Jesus hat beim letzten Abendmahl Eucharistie und Diakonie untrennbar miteinander verbunden.

Auch die traditionelle Fußwaschung bei der Gründonnerstag Liturgie entfällt heuer. Das könnte uns dazu animieren über das Wesentliche der Fußwaschung nachzudenken. Jesus hat sicher nicht gewollt, dass wir die Fußwaschung nachspielen. Jesus fordert uns vielmehr auf diesen Dienst an unseren Mitmenschen nachzuvollziehen, in allen Dimensionen des

Lebens: einander lieben, einander dienen – als Grundhaltung, die sich ganzheitlich und täglich konkretisieren muss. Bei der Fußwaschung Jesu geht es nicht nur um erwiesene Ehre, sondern vor allem um eine Beauftragung: handelt so an euren Mitmenschen, wie ich an euch gehandelt habe: dient einander, liebt einander; stellt euer soziales Engagement nicht am Gründonnerstag zur Schau. Ich sehe die Fußwaschung in der heute üblichen Liturgie teilweise kritisch. Jesus hat nicht verdienten Mitgliedern der Gemeinde die Füße gewaschen. Jesus hat auch nicht den Kindern, Obdachlosen oder Bettlern die Füße gewaschen. Er hat auch nicht die Jünger aufgefordert diesen Dienst gegenseitig zu vollziehen. Jesus hat seinen engsten Vertrauten die Füße gewaschen und sie damit zu einem Dienst gesendet. Ähnlich der Sendung durch Handauflegung. Jedoch nicht von oben herab, sondern er hat sich klein gemacht damit sie, die Jünger und wir in der Nachfolge – wir alle sind durch die Taufe seine Jünger – verstehen sollen, was dieser Dienst bedeutet.

Gesegnete Ostertage!  
Euer Diakon,

Oskar Obermeier



Die Fußwaschung. Fresko von Giotto di Bondone in der Cappella degli Scrovegni, Padua

# Evangelium vom Tag

## Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Joh 13,1-15

Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen, die in der Welt waren, liebte, erwies er ihnen seine Liebe bis zur Vollendung.

Es fand ein Mahl statt, und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn zu verraten und auszuliefern.

Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte,

stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch.

Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war.

Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen?

Jesus antwortete ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen.

Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir.

Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt.

Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen.

Auch ihr seid rein, aber nicht alle.

Er wusste nämlich, wer ihn verraten würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.

Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe?

Ihr sagt zu mir Meister und Herr, und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es.

Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen.

Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

### We remember You



As we drink this cup we wor-ship you; as we eat this bread we  
hon-or you; and we of-fer you our lives as you have of-fered  
yours for us. We re-mem-ber all you've done for us;  
We re-mem-ber your cov-e-nant with us; We re-mem-  
ber and wor-ship you, O - Lord.

Wenn wir von diesem Kelch trinken, beten wir dich an.

Wenn wir von diesem Brot essen, ehren wir dich.

Und wir opfern dir unsere Leben so wie du deine für uns geopfert hast.

Wir erinnern uns, was du alles für uns getan hast. Wir erinnern uns an deine Sorge für uns.

Wir erinnern uns und beten dich an, o Gott.



# ERlebt in Wiener Neudorf

## Gebet:

Preiset, Lippen, das Geheimnis  
dieses Leibs voll Herrlichkeit  
und des unschätzbaren Blutes,  
das zum Heil der Welt geweiht,  
Jesus Christus hat vergossen,  
König aller Wesenheit.

Uns gegeben, uns geboren  
von der Jungfrau keusch und rein,  
ist auf Erden er gewandelt,  
Saat der Wahrheit auszustreuen;  
und zum Ende seines Lebens  
setzt' er dieses Wunder ein.

In der Nacht beim letzten Mahle,  
wo er mit der Jünger Schar  
nach der Vorschrift des Gesetzes  
bei dem Osterlamme war,  
gab mit eigener Hand den Seinen  
er sich selbst zur Speise dar.

Durch das Wort wird Brot zum Fleische,  
und zum Blute wird der Wein,  
Gott und Mensch und Leib und Seele,  
sieht es auch der Sinn nicht ein;  
einem reinen Sinn genüget  
fester Glaube schon allein.

Darum lasst uns tief verehren  
ein so großes Sakrament!  
Dieser Bund wird ewig währen,  
und der alte hat ein End;  
unser glaube soll uns lehren,  
was das Auge nicht erkennt.

Gott, dem Vater und dem Sohne,  
sei Lob, Preis und Herrlichkeit,  
mit dem Geist auf höchstem Throne  
eine Macht und Wesenheit,  
singt in lautem Jubeltone  
göttlicher Dreieinigkei. Amen.

*Thomas von Aquin 1263/64*

Der **Gründonnerstag** erinnert an das Passahmahl, das Jesus als Abschieds- und Hoffungsmahl vor seiner Gefangennahme mit seinen Jüngern gefeiert hat (Mk 14, 22-25). Der Name „Grün“-Donnerstag kann von „gronan“, weinen („greinen“) abgeleitet werden. Damit waren wohl die Tränen der Büßer gemeint, die in der alten Kirche an diesem Tag nach beendeter Buße wieder in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen wurden.

Im Gottesdienst am Gründonnerstag wird das Abendmahl gefeiert. Erinnert wird auch an die Geschichte, wie Jesus seinen Jüngern die Füße wusch (Joh 13, 1-20) und so seine Dienstbarkeit deutlich machte: Jesus hat sich erniedrigt - Füße waschen war Sklavenarbeit - so groß war seine Liebe zu den Menschen, deshalb sollen die Christen ihm in solcher Nächstenliebe nachfolgen. Fußwaschungen sind 694 in Spanien belegt, im 12. Jahrhundert sind sie in der Gründonnerstagsmesse in Rom bekannt.

In der katholischen Kirche wird am Ende der Messe am Gründonnerstag der Tabernakel geleert und das Allerheiligste - die Elemente zur Eucharistiefeier - an einen anderen Ort getragen. Auch der Altar wird abgeräumt, der Tabernakel bleibt nun offen und leer, der Altar schmucklos. Der schmucklose Altar weist darauf hin, dass die kommenden zwei Tage der Trauer und der Besinnung gewidmet sind. Auch Orgel, Altarschellen und Kirchenglocken schweigen nun bis zum Gloria in der Osternacht. Die Volksüberlieferung sagt, die Glocken würden in dieser Zeit nach Rom fliegen, um geweiht zu werden, und erst am Karsamstag zurückkehren. In den Anbetungsstunden - auch als Ölbergstunden bezeichnet - bis Mitternacht zum Karfreitag soll Jesus begleitet werden im Gebet zum Ölberg, wo er in größter Not und Bedrängnis seinen Vater um Hilfe anflehte.

Am Gründonnerstag wurde gepflanzt und ausgesät, was grünen sollte. Die an diesem Tag gesäten Kräuter und Pflanzen gelten als widerstandsfähig; die Heilkräuter, die an diesem Tag gesetzt oder gesät werden, sollen eine starke Heilkraft haben. In vielen Regionen fanden und finden Umzüge mit Ratschen und Klappern statt, deren Lärm die in der Karwoche schweigenden - nach Rom geflogenen - Kirchenglocken ersetzt, aber wohl auch Dämonen und böse Geister vertreiben sollte. Der Gründonnerstag war früher Zahltag für Zinsen und Schulden; die Gläubiger beglichen ihre Schulden oft mit Hasen und Eiern.

**Bauernregeln:** Am Gründonnerstag und Karfreitag Regen, gibt selten Erntesegen.

*Quelle: Ökumenisches Heiligenlexikon*

## GL 286: Bleibet hier

Bleibet hier und wachet mit mir! Wachet und betet, wachet und betet!